

zelen. Die Entstellung, Entwicklung, Differenzierung und Veränderung des K. ist immanenter Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung werktätiger Massen, Ausdruck ihrer produktiven Funktion bei der Schaffung des gesellschaftlichen Reichtums. Die arbeitenden Menschen haben zu allen Zeiten und in allen Gesellschaftsordnungen solche Fähigkeiten ausgebildet wie Fleiß, Ausdauer, berufliche Meisterschaft, Bewahrung und Weitergabe von Arbeitserfahrungen, handwerkliches Geschick, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Kollektivität in der Arbeit, sachkundigen Umgang mit Pflanzen und Tieren u. a. Allgemein und international wurden solche Eigenschaften aber erst mit dem Aufkommen der Industrie und dem Entstehen der Arbeiterklasse. Dabei bleibt das K. der Werktätigen in den Ausbeutergesellschaften immer klassenmäßig begrenzt, weil die Entwicklung ihrer Fähigkeiten auf die Ausbildung und Betätigung ihrer Arbeitskraft reduziert wurde und wird. Erst in der sozialistischen Gesellschaft entstehen gesellschaftliche Verhältnisse, unter denen sich die Entwicklung des K., insbesondere der Arbeiterklasse, frei vom sozialen Antagonismus und in ständig reicherer und vielseitigerer Form vollziehen kann. Grundbedingungen sind die Veränderungen im Charakter der gesellschaftlichen Arbeit und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die Aufhebung der Gegensätze von körperlicher und geistiger Arbeit, von Stadt und Land und die allmähliche Überwindung diesbezüglich noch bestehender wesentlicher Unterschiede. Die Brechung des Bildungsprivilegs der ehemals herrschenden Klassen, die Entwicklung des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens sowie eines breit gefächerten öffentlichen Kulturlebens und Kommunikationssystems eröffnen den Werktätigen den Zugang zu allen Bereichen der weltanschaulichen, allgemeinen und fachli-

chen Bildung und zu den gesamten Leistungen der fortschrittlichen Kultur der Menschheit. Aufrechterhaltung und Erweiterung der Produktion, planmäßige Erhöhung der individuellen und gesellschaftlichen Konsumtion, Aneignung vergegenständlichter schöpferischer Leistungen und sozialer Erfahrungen in Form von Wissen, technologischen Kenntnissen, Fähigkeiten, Wertvorstellungen usw. tragen in ständig wachsendem Maße dazu bei, die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen zu befriedigen, zu entwickeln und ihre Individualität zu fördern. Die bewußte Verbindung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus verändert den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß in einer Weise, daß noch vorhandene soziale Unterschiede abgebaut, die —*— *Arbeits- und Lebensbedingungen* verbessert und die Möglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung reicher, allseitiger und differenzierter werden. Zugleich wird solchen individuellen Verhaltens- und Handlungsweisen wie Egoismus, Bereicherungssucht, Spießertum, Rücksichtslosigkeit, Herzlosigkeit, Heuchelei u. ä., die dem Sozialismus wesensfremd und mit der Entwicklung des K. unvereinbar sind, der soziale Boden entzogen. Die Fülle sozialer schöpferischer Aktivitäten der Werktätigen beweist, daß sich in ihrem K. die praktische und geistige Beherrschung wissenschaftlich-technischer und ökonomischer Prozesse, das Verständnis für politische Vorgänge, für größere nationale und internationale gesellschaftliche Zusammenhänge, die bewußte staatsbürgerliche Mitwirkung, der entwickelte Sinn für Kunst und Ästhetik und das Bedürfnis nach gesunder Lebensführung immer mehr wechselseitig bedingen und durchdringen.

Kulturpolitik: Teil der Gesamtpolitik der marxistisch-leninistischen Partei